

Lenin

im Kampf gegen den imperialistischen Krieg



Lenin im Kreise der Arbeiter.

„In einer solchen Frage ist nicht nur ein Fehler, sondern auch jede nennenswerte Unvollständigkeit unfererseits absolut unzulässig.“
(Lenin 1922, „Aufgaben unserer Delegation in Haag“.)

Die Kommunistische Internationale ist aus dem revolutionären Kampf gegen den imperialistischen Krieg 1914—18 herausgewachsen. Der Krieg zerriss den Zusammenbruch der 2. Internationale, er enthüllte das wahre Wesen des Opportunismus und nötigte zum Kampf um die Wiederherstellung einer wirklich sozialistischen Internationale unter schärferer Abgrenzung (auch organisatorisch!) von den Opportunisten. Die bolschewistische Partei unter Lenin stand in diesem Kampf in den ersten Reihen.

Unter Lenins Führung wurde von den Bolschewisten maßgebend, was sie immer gelang haben: Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg. Eben diese Lösung haben die Revolutionen von Stuttgart und Basel gemeint, die nicht den Krieg überhaupt voraussehen, sondern gerade den jetzigen Krieg; sie sprachen nicht von „Materialienopferleistung“, sondern von der „Schleueinigung des Zusammenbruchs des Kapitalismus“, von der Ausnutzung der durch den Krieg geschaffenen Krise nach dem Vorbild der Kommune. Die Kommune bedeutete eine „Umwandlung des Bürgerkrieges in den Bürgerkrieg“ (Lenin: Rede und Aufgaben, 1. November 1914). Gerade die Bolschewisten haben von Anfang an klar und gleichmäßig auf den Bürgerkrieg hingearbeitet — im hiesigen Kampf gegen den Opportunismus, gegen den Sozialimperialismus. Auf Grund ihrer revolutionären Theorie haben sie die gemaltige Praxis der proletarischen Revolution durchgeführt. Ihre revolutionäre Theorie und Praxis brauchen der neuen, der kommunistischen Internationale die Bahn.

Die richtige Stellung zum Imperialismus und dadurch zum imperialistischen Krieg war die Voraussetzung für die gigantische Leistung der russischen Revolution — das müssen wir uns dauernd vor Augen halten. In diesen Fragen hat Lenin alles gesagt. Es kommt nur darauf an, es vollständig zu beherzigen und unter Ausbietung aller Energie in die Tat umzusetzen.

Gegenwärtig haben wir die Situation, daß die Frage des imperialistischen Krieges zur aktuellsten Frage des Tages geworden ist. Die Kommunistische Internationale steht vor Aufgaben allergrößter Bedeutung, schwerster Verantwortung.

Unter Führung Lenins können und werden wir sie lösen. Lenin und die Bolschewisten haben uns nicht nur die Generallinie des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg; Sturz der Bourgeoisie des eigenen Landes — gezeigt, sondern vielmehr zugleich eine Fülle Erfahrungen übermittelt, die Komintern hat sie ergänzt, erweitert, die uns Richtschnur der revolutionären

Wasserarbeit sein müssen. Der VI. Weltkongreß hat in den Kriegesfragen, auf den Lehren von Lenin, auf den Erfahrungen der revolutionären Kämpfe in allen Ländern aufgebaut, die Aufgaben unfererseits, die heute erfüllt werden müssen. Er hat zugleich mit allem Nachdruck unterstrichen, daß die einzelnen Sektionen diesen Problemen nicht genügend Bedeutung beimessen, daß sie mit unzureichenden Mitteln und Methoden arbeiten. Begegnen wir Lenin richtig: In einer solchen Frage ist Unvollständigkeit absolut unzulässig! Ein leichtfertiges Verhalten in dieser Frage „ist ein Verbrechen, das alles andere übertrifft und demgegenüber man unmöglich nachsichtig sein darf!“

Es geht nicht darum, wenn der Krieg ausgebrochen ist, eine richtige Haltung zur Kriegsfrage einzunehmen (Verweigerung der Kredite, Herbeiwünschen der Niederlage der eigenen Bourgeoisie, wirklicher Internationalismus, Kampf gegen den Opportunismus, gegen Friedensphrasen, Umwandlung des Krieges in den Bürgerkrieg) — sondern jederzeit! In besonderem Maße gilt das heute! Die imperialistische Einkreisung, die unmittelbare Bedrohung der Sowjetunion steht auf der Tagesordnung. Alle Aktionen des Tages sind im Hinblick auf die Verteidigung der Sowjetunion gegen den räuberischen Imperialismus zu ver-

ferndungspossessionen bis zu den „linken“ Verleumdungen und Betrugsmanövern gegenüber der Sowjetunion (verlorenen Fragen über „roten Militarismus“, „roten Imperialismus“); härteste antimilitaristische Arbeit in diesem Zusammenhang;

„Schaffung und Aufrechterhaltung einer illegalen Organisation für die dauernde Arbeit gegen den Krieg seitens aller am Krieg teilnehmenden Revolutionäre.“ (Lenin 1922.)

Braucht es noch eindringlicherer Worte, um die Notwendigkeit zu betonen, tiefer in die Massen einzudringen (Betriebe der Kriegsvorbereitung, Gewerkschaften, Jugend, Frauen), eine aktive revolutionäre Einheitsfront durchzuführen!

Nur ein Moment sei noch herausgehoben: die führende Rolle der Kommunistischen Partei für die notwendigen Massenkämpfe gemeint in der jetzigen Phase der Entwicklung eine viel größere Bedeutung für die Entfaltung des Kampfes gegen die Bedrohung der Sowjetunion; sie muß jetzt in allen Aktionen härter als je in den Vorkriegszeiten geübt werden — je offener, bewußter, brutaler die reformistischen Spigen die Politik des Imperialismus betreiben und im Proletariat durchzuführen versuchen. Die führende Rolle der Partei in den Wirtschaftskämpfen kann von der Rolle im Kampf gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Bedrohung der Sowjetunion nicht getrennt werden — es ist denn, wir suchen diese Kämpfe von der Kriegspolitik der Bourgeoisie zu isolieren — das heißt, wir verlieren uns im opportunistischen Sumpf!

Wie in dieser Frage der Wirtschaftskämpfe jeder Versuch der Korrektur der Komintern zur unmittelbaren Unterfütterung der Reformisten ausschlägt, das hat die Praxis der Brandler-Gruppe im Ruhrkampf gezeigt. Auch in den unmittelbaren Fragen des Krieges ludt die Brandler-Gruppe der Linie der Komintern eine andere entgegenzusetzen: Brandlers Eintreten für die Umwandlung des Reichskrieges in eine proletarische Weltorganisation, Brandlers Forderung der allgemeinen Wehrpflicht in Verbindung mit Militärlizenz — gegenüber der Lösung der Komintern: proletarische Militärlizenz. Die Komintern hält fest an Lenins Forderung (Dezember 1916): „Keinen Pfennig und keinen Mann“ nicht nur für das lebende Heer, sondern auch für die bürgerliche Militärlizenz! Wir sind nicht für eine bürgerliche, sondern für eine proletarische Militärlizenz.

Lenin und sein Werk — sind für uns nicht zuerst Angelegenheiten der historischen Würdigung, sondern der Aufgaben des Tages! Noch haben wir unsere Aufgaben unvollständig, dies ist auch leichtfertig angefochten. Ernsteste Selbstkritik, Selbstfontoffe tut not — zugleich aber entschiedenster Kampf gegen jede Abweichung, gegen jede opportunistische Tendenz, gegen jeden Versuch der rechten Fraktionsmacher, die Reihen der Partei zu schwächen, zu zerlegen. Die eiserne Geschlossenheit der Partei ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des proletarischen revolutionären Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, für den Schutz der Sowjetunion

nach den Lehren,
nach dem Beispiel Lenins und der Bolschewisten!



Lenin im Gespräch mit Stalin.

treten! Das erfordert eine gewaltige Arbeit: Aufhebung der imperialistischen Konflikte, der unmittelbaren Kriegsvorbereitungen, der Intrigen diplomatischer Manöver zur Eintretung und zur Verschärfung der Beziehungen gegenüber der Sowjetunion;

energischer Kampf gegen die gewaltig fortschreitende Militarisierung, die — wie Lenin 1916 sagte — das ganze öffentliche Leben durchdringt; gegen die ständig anwachsende Reaktion und Verfolgung der Revolutionäre (Eicherung, Rückenbedeckung der Bourgeoisie für ihre Kriegspolitik);

gründliche Unterfütterung, Zerpflückung, Bekämpfung jener Sophismen, mit denen man heute den Krieg zu rechtfertigen sucht — Sophismen des Pazifismus und Sozialimperialismus (besonders „linker“ Färbung) — von den Heuschrecken des Bol-

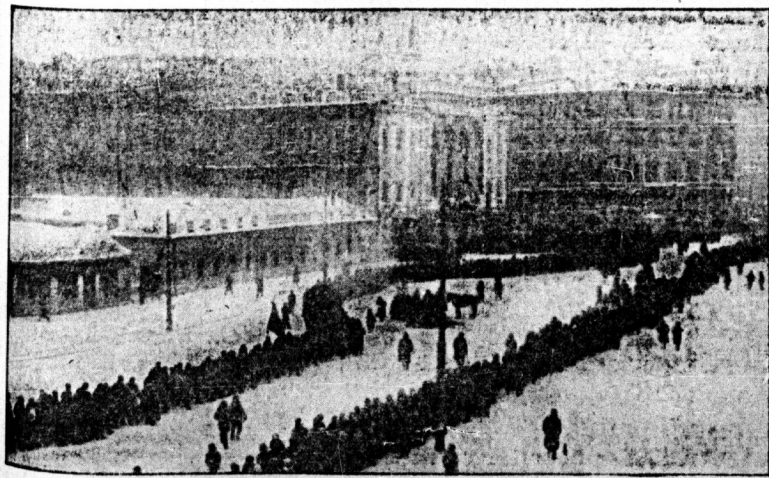
Lenin spricht:

„Ohne revolutionäre Theorie, keine revolutionäre Praxis.“

Darum studiert die Werke Lenins.

Bisher sind erschienen:

- Band IV/I: Die Periode der Iskra.
- Band XIII: Materialismus und Empirio-kritizismus.
- Band XX/I: Die Revolution von 1917.
- Band XX/II: Die Revolution von 1917.



Tag und Nacht zogen Millionen Werktätige an der Bahre Lenins vorüber.



**Lenin ist tot!
Es lebe der Leninismus!**

Die harkischen Arbeiter-Athleten für die Opposition

In Januar hat die Bezirksgeneralversammlung der Harkischen Athleten in Halle statt. Sporigenfalls sollte es einer Fortsetzung der Besprechung mit folgenden Beschlüssen: 1. Anwesenheitsliste, 2. Verzeichnis des Protokolls, 3. Geschäftsbericht.

Die Besprechung waren zehn Vorstandsmitglieder und vier Delegierte anwesend. Der Geschäftsbericht erzielte Sportergebnisse, die im Besonderen die Jugendfrage und die Harkische Athleten betrafen. Die Kartellfrage wurde ebenfalls zur Sprache gebracht. Der Bericht des Kartellkomitees allgemein die Delegierten. Die finanzielle Lage der Harkischen Athleten wurde ebenfalls zur Sprache gebracht. Die Beschlüsse der einzelnen Komitees wurden ebenfalls zur Sprache gebracht. Die Beschlüsse der einzelnen Komitees wurden ebenfalls zur Sprache gebracht.

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Fußball

Der Protokoll Kommissar des Harkischen Athletenvereins hat die Besprechung in Halle am 14. Januar 1929 abgehalten. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

6. Bezirk, Fußballspiele am 27. Januar

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Kegler

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Vereinsmitteilungen

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Der Bundesverband des Arbeiter-Samariter-Bundes

Der Bundesverband des Arbeiter-Samariter-Bundes vertritt die Interessen der Arbeiter-Samariter in Deutschland. Der Bundesverband des Arbeiter-Samariter-Bundes vertritt die Interessen der Arbeiter-Samariter in Deutschland.

Rekrutierung für die neue Ausschüsse

Die Rekrutierung für die neuen Ausschüsse ist ein wichtiger Schritt, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Rekrutierung für die neuen Ausschüsse ist ein wichtiger Schritt, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Hobeneipziger Arbeiter-Abfahrter für die Opposition

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Die Harkischen Arbeiter-Samariter protestieren gegen die Spalter

Die Harkischen Arbeiter-Samariter protestieren gegen die Spalter. Die Harkischen Arbeiter-Samariter protestieren gegen die Spalter.

Die Harkischen Arbeiter-Samariter protestieren gegen die Spalter

Die Harkischen Arbeiter-Samariter protestieren gegen die Spalter. Die Harkischen Arbeiter-Samariter protestieren gegen die Spalter.

Wahlung, fotografierende Arbeiter!

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

„Achilles“ schlägt „Eiche“, Wittenberg 11:5

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

„Achilles“ schlägt „Eiche“, Wittenberg 11:5

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Generalversammlung des FC „Sportfreunde“ Brelina

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Arbeiterportier und -sportlerinnen!

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Arbeiterportier und -sportlerinnen!

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren. Die Besprechung sollte nach der „Arbeiter-Zeitung“ ein wichtiger Schritt sein, um die Harkischen Athleten zu organisieren.

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. S.

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen gegen Garantie des Kreises. Ausführung bankmäßiger Geschäfte

Wir reinigen und färben Damen- u. Herren-Garderobe in bekannter guter Ausführung

TARRAGONA vom Fab. Ritter 1,25 F. Baumgärtel, Lessingstr. 26

Molkerei Trotha Seltersmilch und Joghurt Kindermilch Butter, Sahne, Quark

Großbäckerlei Rohde Große in vielen Geschäften

Referiert F. P. Bücher Schreibröhre Schulartik

Funkhaus Alter Markt 6 am Ortspostamt Funktelefon Nr. 26538

August Thilo, Gerberstr. 4 (alt Wiltsh.) H. Fleisch- u. Wurstwaren

SINGER Nähmaschinen SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GEB. Leipziger Straße 23 und Mühlgweg 22

Gebr. Kroppenstädt Wäbelfabrik, Große Märterstraße Nr. 4

D. Hammerschmidt Große Ulrichstr. 6

Friedrich Oehlschläger mit Leipziger Str. 3

Schuhwaren Gut, preiswert u. sauber kauft man Lebensmittel

Möbel G. Schauble, Leipziger Straße 23 und Mühlgweg 22

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung

H. Guterm Hute und Hüte

Saalesold 100%, wasser- und feuerfest

KARSTADT Das Haus der Qualitätswaren

Wahalla Das Theater der größten Programme

Möbel Romanus Skjpha & Co. Goethestraße 33

„Hafema“ Feinste Tischdecken

Spielwarenhans Rudolf Weißeckel

Wahalla STEINTORBAD

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Schuhhaus Ernst

Wo gibt es die großen Riesen-Knobländer

SCHIRME STÜCKE / PEIFEN Ernst Karras Jr.

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Uhren - Gold U. Silber

Schirme & Stöcke zu bekannt niedrigen Preisen

Falkes Fischhandlung

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Eier LANDAU

Feinbäckerei F. Toppe

H. Fleisch- u. Wurstwaren

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Chirkmann Orthopädische Schuhe

Albert Kopf

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Gustav Richter

Molerei Bennholdt

Molerei-Tafelbutter

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Mignon-Schokolade

Wahalla STEINTORBAD

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Aluminium-Kleber

Wahalla STEINTORBAD

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Ernst Hoinfis

Wahalla STEINTORBAD

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Hohlkäsefabrik

Wahalla STEINTORBAD

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Franz Schulze

Johannes Thurm

Glauben Sie! Garten- u. Zapfenhölzer

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör

Bäckerei - Konditorei

Wahalla STEINTORBAD

Wahalla STEINTORBAD

Naumann & Co. Fabrik u. Chemische Reinigung

Radio-Hör



Lenin ist tot

Von P. Körner

Dem Vereinszimmer einer Restauration am östlichen Ende der Stadt lagen wir bei verschlossenen Fenstern und...

...in der Diskussion ein zweimaliges kurzes Klopfen. Der Genosse Hans, der zu einer Information auf...

...mich wieder jemand verhaftet? ... sich nicht und zwischen den langen Atemzügen kam...

Eine Provokation der Erwerbslosen

Der letzten Sitzung des Haushaltsausschusses, in der die Erwerbslosen durch die kommunistische Fraktion vertreten...

...von dem Magistratsvertreter dargelegte Begründung der Ablehnung...

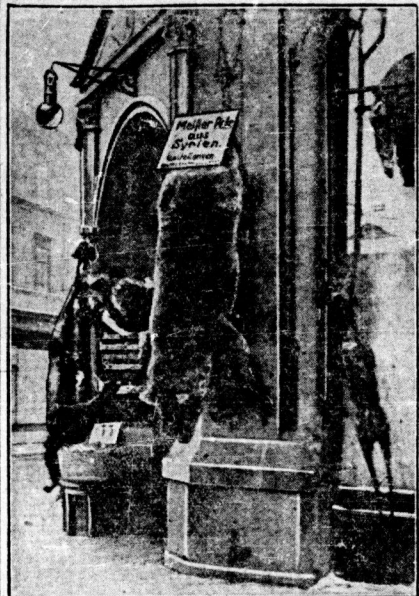
...die Erwerbslosen haben ihre Meinung über diese Behauptung...

...in die Redaktion des „Stassenkampfs“...

...die Erklärung des Magistrats bzw. des von der sozialistischen Fraktion...

Wie wir in unserer Sonnabend-Ausgabe bereits schreiben, sind die Ausrichter in der heutigen Stadtratsversammlung für die Durchbringung der Anträge sehr eifrig.

Aufreizung zum Klassenhass



Die Erwerbslosen mit ihren Familien hungern. In den Kellerräumen hängen die feinsten Gefäße für die Bourgeoisie.

Beg mit dem Schwindel der „vereinfachten Verwaltung“ des Herrn Rixe

Die Gründung der Halle A.G. bedeutet eine Maßnahme des Magistrats, die von uns Kommunisten auf das energischste bekämpft wird.

Ein Schulbeispiel dafür, in welcher Art sich diese neue Verwaltungsgestaltung, die, wie Herr Rixe betonte, in Dresden mit Zustimmung des Oberbürgermeisters Rixe, gemogte Experiment...

Achtung! Trauerkundgebung

für die verstorbenen Genossen Richter und Klaus Am Mittwoch, dem 23. Januar, findet nachmittags 1/4 Uhr eine gemeinsame Trauerfeier für unsere verstorbenen Genossen im Krematorium auf dem Gräberfeld Friedhof...

recht der Stadtratsbeschlüsse kann dabei nie die Rede sein, denn wenn wirklich ein Stadtratsbeschluss in der Deputation etwas Rechtsverbindliches erfährt, darf er seinen Wählern dies nicht öffentlich mitteilen.

Deshalb treten wir für die Beibehaltung des Ausschusses ein, der die einzige Form darstellt, die die vom Magistrat beabsichtigten Pläne der Ausschüsse der Stadtratsbeschlüsse und damit der Öffentlichkeit kundtut macht.

Proletariat, arbeitet an guter Bildung!

Die von Arbeitern und Angestellten vor nunmehr 20 Jahren aufgebaute Zentralbibliothek Halle (Burgstraße 27) schloß mit dem 31. Dezember 1928 wieder ein arbeitsreiches Jahr ab.

Das Jahr 1928 schloß mit einer Besuchersahl von 11.084 Personen ab, in jeder Ausgabezeitung wurden rund 120 Leser bedient.

Achtung, Kursteilnehmer von Halle und Bismarck-Wörmlitz!

Heute, Montag, den 21. Januar, 20 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft Fortsetzung des Programm-Kurses.

Alle Genossen haben zu erscheinen und müssen Programm und Schreibmaterial mitbringen.

Dr. (Agitprop-Abteilung).

Der Schwindel der Abonnentenversicherung

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in der Nummer 10 unserer Zeitung einen Fall, in welchem ein täglich Verunglückter sein Unfallgeld erhielt.

In Nr. 10 dieses Blattes vom 12. Januar d. J. ist über den Fall des Chemnitzer Bogel (Oberpostfach) berichtet worden, dessen Ehefrau täglich verunglückt ist und dem gleichwohl die Zahlung des Unfallgeldes durch die „Sozial-Zeitung“ bei der er abonniert gewesen ist, verweigert worden ist.

Wir stellen also fest, daß sich die an diesem Fall geknüpften Schlußfolgerungen untererorts nicht auf den Verlor der „Sozial-Zeitung“, sondern auf den der „Halleischen Nachrichten“ beziehen.

Wicht. Rechtsanwalt.

Arbeiten der Tiefbauverwaltung

In der Woche vom 20. Januar bis 26. Januar 1929 werden von ihm im Auftrage der halleischen Tiefbauverwaltung nachfolgende größere Arbeiten begonnen: Herstellung eines Lortzofkanals in der Viehweber Straße.

Halleische Tageschronik

Auto im Krug! Sonnabend gegen 14.20 Uhr stießen an der Ecke Bismarckstraße und Goethestraße zwei Personentransportwagen zusammen.

Schläger in der Straßenbahn. Am Sonnabend gegen 20.15 Uhr, wurde bei Herbolzschmann nach dem Besonderen Straßendienst eine Ede-Wolfsstraße gerufen.

Hoher Lebensfall. Heute früh gegen 3.45 Uhr wurde an der Ecke Geißstraße - Universitätsring ein Mann von einem anderen Mann ohne jeden Wortwechsel mit einem Stod mehrere Male über den Kopf geschlagen.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. S. Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt bis auf weiteres an die weiblichen Versicherten am Freitag und die männlichen Versicherten am Sonnabend jeder Woche.

(Fortsetzung des letzten Teiles im Hauptblatt Seite 41)

Lenin-Liebknecht-Luxemburg-Feier

Dienstag, den 22. Januar, 20 Uhr im großen Saale des „Volkspart“

Wilhelm Pieck spricht!

Sprechchöre / Revolutionäre Rezitationen

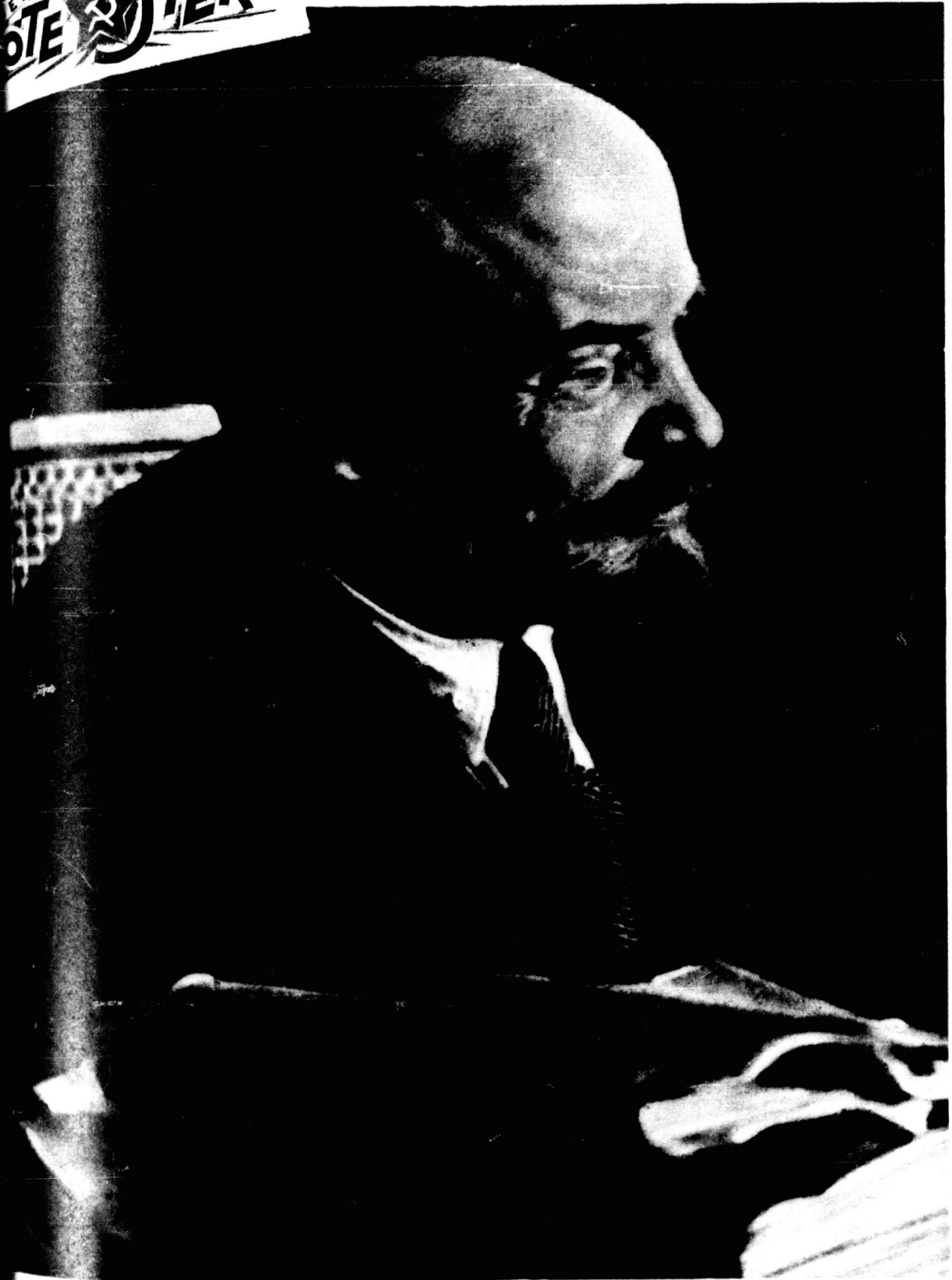
Einlaßkarten sind zu haben bei allen Funktionären sowie in den Volksbuchhandlungen Lerchenfeldstraße 14 und Herz 1

R.P.D. Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290121-10/fragment/page=0013



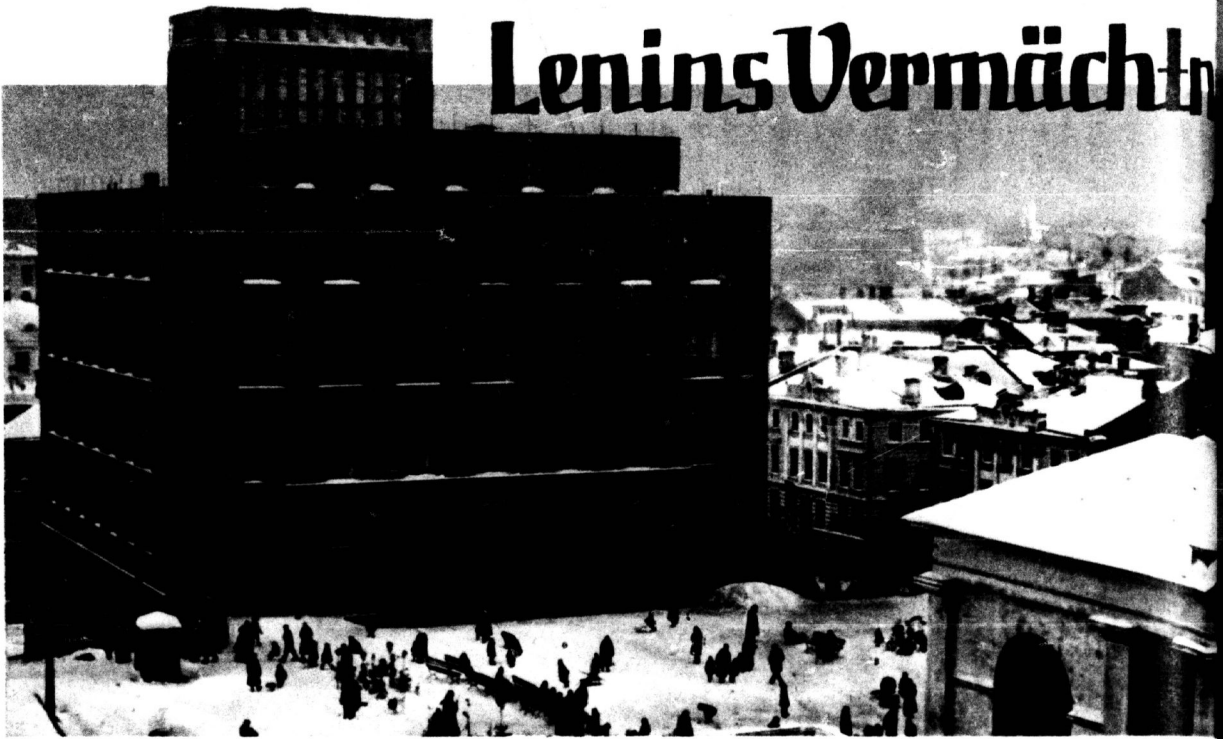


IM GEDÄCHTNIS UNSERER GROSSEN TOTEN LENIN – LIEBKNECHT – LUXEMBURG

Wladimir Iljitsch Lenin, gest. am 21. II. 1924



Lenins Vermächtnis

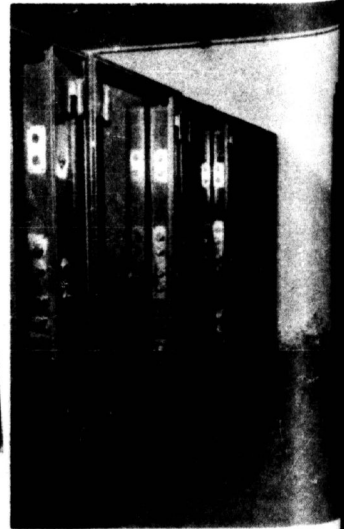


Blick auf das Lenin-Institut, in Moskau



Archiv mit den Kopien der Lenin-Manuskripte
Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lenin-Institutes benutzen bei ihren Arbeiten nie das Original, sondern nur photographische Kopien der Manuskripte Lenins

Vor fünf Jahren trugen die russischen Revolutionäre ihren größten Führer, Wladimir Iljitsch Lenin, in das Mausoleum an der Kremlo-mauer in Moskau. Das Weltproletariat trauerte um den Verlust seines genialen Lehrers und Meisters. Der Körper ist tot – unsterblich aber sind und bleiben seine Lehren und Werke. Sofort nach dem Tode des Führers wurden die besten Kräfte der marxistischen Wissenschaft für die Sammlung und Erhaltung der Werke Lenins und aller derer, die sich unmittelbar und mittelbar mit ihm beschäftigten, eingesetzt. Ungeheuer umfangreich sind die Schätze, die in den letzten Jahren gesammelt wurden: Manuskripte, Briefe, legale und illegale Flugblätter, Broschüren, Bücher in allen Sprachen; Photographien, Zeichnungen, Karikaturen; Aufzeichnungen und Stenogramme von Reden von Lenin und über ihn und vieles andere mehr. Um die Schätze zusammen zu halten, zu studieren und zu verwerten, wurde das Lenin-Institut geschaffen, das in Moskau ein eigenes Heim besitzt, in dem – wie unsere Bilder zeigen – alle nur denkbaren Sicherungen für die Erhaltung der Sammlung getroffen wurden. Währenddessen arbeitet draußen ein Volk von über 130 Millionen im Sinne seines großen Lehrers und Millionen Revolutionäre auf dem Erdenrund gehen den von ihm in Wort, Schrift und Tat gezeigten Weg zur Befreiung des arbeitenden Volkes von den Fesseln der kapitalistischen Knechtschaft.



Oben: Blick in die Bibliothek des Lenin-Instituts. Unten: Ein Teil der Stahlkammern im Lenin-Institut. In den feuerfesten Tresoren Original-Manuskripte Lenins aufbewahrt.



GESAMMELTE WERKE – LENIN bisher erschienen:

Band IV/1 Die Periode der Iskra statt 8,- – 4,80 Mk.
Band XIII Materialismus und Empirio-kritizismus statt 9,- – 5,40 Mk.
Band XX I Die Revolution von 1917 statt 9,50 – 5,70 Mk. statt 8,- – 4,80 Mk.
Band XX II

Gegen Vorauszahlung oder Nachnahme erfolgt Auslieferung zum Organisationspreis durch
Vertriebszentrale der KPD, Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. / Postcheckkonto: Berlin, Hugo Eberlein 30439

Unsterbliche Opfer...



An der Gruf der gefallenen Januarkämpfer auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde.
 (X) Die Särge Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Der Sarg Rosa Luxemburgs war leer. Erst im Juni, 5 Monate später, wurde die bestattete Leiche Rosa Luxemburgs aus dem Landwehr-Kanal in Berlin gezogen

Bestattung Karl Liebknechts und 31 gefallener Spartakus-Kämpfer am 25. Januar 1919



Franz Mehring, gest. am 29. Januar 1919. Genosse Mehring war einer der hervorragendsten Kämpfer des Spartakusbundes. Rosa Luxemburg und Franz Mehring gründeten die theoretische Kampfschrift der KPD, „Die Internationale“. Ausgemergelt und körperlich zerschlagen durch die Kerkerhaft während des imperialistischen Krieges erreichte Franz Mehring die Nachricht von der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs auf dem Krankenlager. An den Aufregungen über die Mordtaten der Noskebanditen starb der schwerkranke greise Kämpfer Franz Mehring

*Grüßung
 3.19.19
 Wegen drei Wunden sind meine Augen
 sehr empfindlich. Am 11. bin ich ins
 Krankenhaus gekommen. Ich werde
 bald wieder gesund werden.
 Ludwig aus 21. 6. 19.
 Heide
 Polizeikommission 1222*

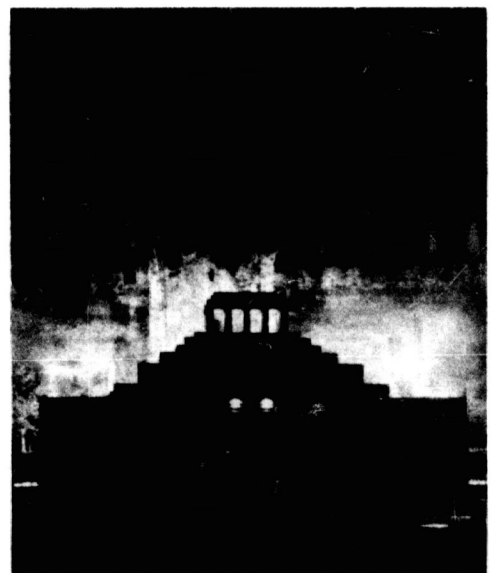
Höflichkeit für die Ebert-Polizei



Denkmal an den Gräbern der Revolutionsopter in Berlin-Friedrichsfelde



Lenins letzter Weg



Lenin-Mausoleum an der Kremel-Mauer in Moskau

des Lenin-...
 im Panzer...
 ten Tresors...
 ins aufbewahr...



Der Mord an Karl Liebknecht



Stelle am „Neuen See“ im Berliner Tiergarten, an der Karl Liebknecht von den „Fluchtlingsjägern“ erschossen wurde. Links: Illegales Quartier Karl Liebknechts in der Straße des 1. März, aus dem heraus Wilmsdorfer Einwohnerwehr die



Das Leichenhaus.
 Diebstahl Tote in einer Reih —
 Proletarier!
 Es fragten nicht Eisen, Pulver und Mehl,
 ob einer rechts, links oder Spartakus sei,
 Proletarier!
 Wer hat die Gewalt in die Straßen gefandt,
 Proletarier?
 Wer nahm die Waise zuerst zur Hand
 und hat auf ihre Entscheidung gekannt?
 Spartakus!
 Diebstahl Tote in einer Reih —
 Proletarier!
 Karl, Rosa, Nabel und Rumpanzel —
 es ist keiner dabei, es ist keiner dabei!
 Proletarier!



Ernst Sieder



Karl Liebknecht wurde als „unbekannt“ von seinen Mördern in eine Unfallstation eingeliefert

Arbeiter, Bürger!

Das Vaterland ist dem Untergang nahe.
 Rettet es!
 Es wird nicht bedroht von außen, sondern von innen:

Von der Spartakusgruppe.
**Schlagt ihre Führer tot!
 Tötet Liebknecht!**

Dann werdet ihr Frieden, Arbeit und Brot haben!

Die Frontsoldaten

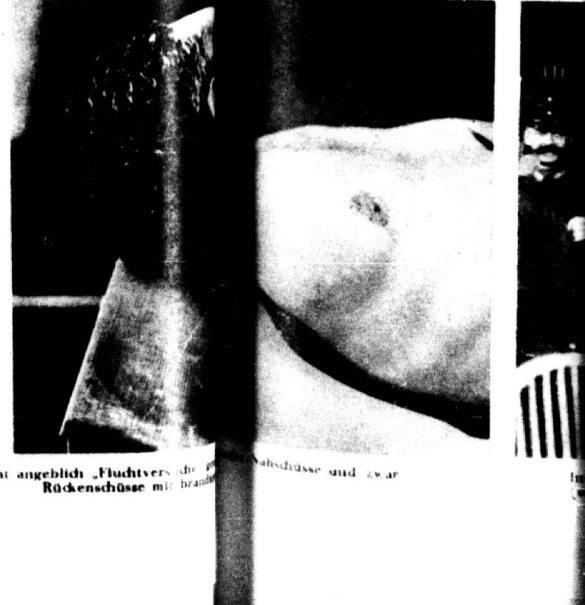
Oben: Faksimile aus dem „Vorwärts“ vom 13.1.19
 Nr. 22. Das Gedicht war der Auftakt der Mordhetze
 der SPD gegen die Führer des Spartakusbundes
 Im Kreise: Friedrich Stampfer, der Verantwortliche
 für die Mordhetze im „Vorwärts“
 Aufturf der Scheidemänner. Hinter dem Pseudonym
 „Die Frontsoldaten“ verbargen sich die sozialdemo-
 kratischen Führer und die wilhelminischen Generale
 Ein Teil des Bildmaterials ist der „Illustrierten Geschichte der
 deutschen Revolution“ (Int. Arbeiter-Verlag Berlin) entnommen



Furchtbare Schläge, die den Schädel spalteten, waren Karl Liebknecht bereits bei seinem Abtransport aus dem Eden-Hotel von dem Husaren Runge beigebracht worden



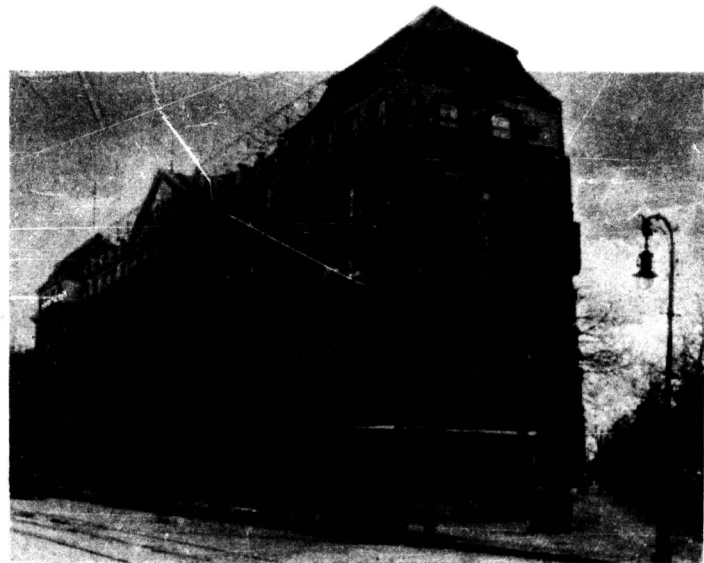
Mit dieser furchtbaren Wunde soll Karl Liebknecht angeblich „Fluchtversuche“ unternommen haben. Die Rückenschüsse mit brandender



den Weg, den die Mörder Liebknecht genommen haben, um ihre Mordtat ausführen zu können
 waren beide unauffindbar. Ihre legalen Wohnungen mehrfach gestürmt. Vergeblich. Die Kopfschüsse wurden für Karl, Rosa und Nabel mit 100.000 Mark bot Hauptmann... Hand, der im Eden-Hotel saß, und die Mittel für die Jagd auf das edle



Mord an Rosa Luxemburg



er Karl Liebknecht von den...
ales Quartier Karl Liebknecht...
Einwohnerwehr beide von...

iner Zeitungszeitung...
tatteten der Regierung...
ten gegen Spartakus...
mlosesten aber trieb es...
ersten Nummer, die der...
orwärts-Gebäudes folg...
umlungen ausgedessen...
elungen darüber, daß er die...
okateure halten wollte...
u verbreitern und in die...
kapitalistische Wirtschaft...
in Wort und Schrift ge...
gegen „Rußlands Asiaten“...
in Luxemburg und Sob...
er gekauften Spitzel und...
oskes Gnaden. Bekann...
helen ihnen in die Han...
berlein und Jogiches...
Ernst Meyer und Georg...
sogar Karl Kautsky...
beehrt, jedoch gleich...
zt.

den W... den die Mörder Lieb...
abgegriffen haben, um ihre Mord...
zustehen zu können

und den unauflösbaren. Ihre legalen...
amletisch gesturmt. Vergeblich. Die...
amhändig Vergeltlich. Kopfprämien...
de 500000 Mark für Karl, Rosa und...
bertrüböne (am Brandenburger...
trache zu halten und die...
ten Maschinengewehr...
ger Lorez mußten ohne...

Lichtenstein-Brücke am Landwehrkanal in Berlin. Von dieser Brücke wurde der Leichnam Rosa Luxemburgs von den Mörderoffizieren der deutschen Republik ins Wasser geworfen. Rechts: Eden-Hotel in Berlin, der Sitz der Mordzentrale der Ebert-Scheidemann-Noske

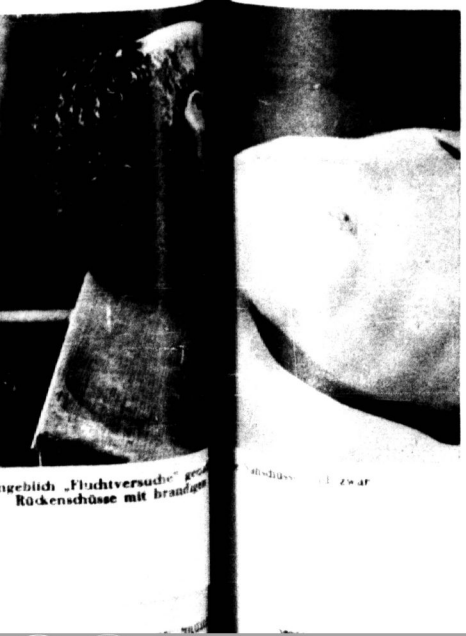
Wild zur Verfügung stellten. - Angefeuert durch die Hetze, angespornt durch das lockende Geld jagten die Banditen durch Berlin und stöberten Karl und Rosa am Abend des 15. Januar 1910, abends 9 1/2 Uhr, in der Wohnung des Wilmsdörfer A- und S-Ratsmitgliedes Markusson in der Mannheimer Straße (Wilmsdorf) auf. Mit ihrer Menschenbeute zog die Bande ins Hauptquartier der Mörder, ins Eden-Hotel, wo auch Wilhelm Pieck eingeliefert wurde, der den Häshern kurz darauf aber entwichte. - Das Drama vollendete sich. Es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß in der Spanne einer kurzen Stunde ein wohl vorbereiteter Doppelmord durchgeführt wurde. Die Mörder waren vorher ausgesucht: Oberleutnant Vogel wurde sofort von einem Kommando außerhalb herbeigerufen und der Husar Runge war mit Geld gewonnen, erst Karl und dann Rosa beim programmäßig vorgesehenen Abtransport aus dem Eden-Hotel niederzuliegen. - Karl Liebknecht wurde das erste Opfer. Runge hieb ihm seinen Gewehrkolben auf den Kopf, sodaß Karl halb bewußtlos im Wagen lag, der ihn angeblich nach Moabit, auf dem „Umweg“ durch den Tiergarten bringen sollte. Es folgte - wieder programmäßig - eine „Panne“, sodaß Liebknecht, schwach, blutend, aufgefordert wurde, den Weg zu laufen. Auf einem dunklen Seitenweg trafen ihn von hinten die tödlichen Schüsse - - um 11 Uhr abends, eine Stunde nach der Verhaftung wurde er als „unbekannte“ Leiche von den Mördern auf der Rettungsstelle 7, Zoologischer Garten abgeliefert. - Nach dem Schurkenstreich an Karl eilte Runge an den zweiten Ausgang des Eden-Hotels, den Rosa verlassen sollte. Auch sie trat der Kollben und wirkte fast tödlich. Im Auto jagte Oberleutnant Vogel ihr eine Kugel durch den Kopf; Rosa Luxemburg war tot! Erst ein halbes Jahr später wurde die Leiche entdeckt, die Bestien hatten den toten Körper in den Landwehrkanal geworfen! - Die Mordhetze hatte ihre Früchte getragen; jetzt galt es, Lügen über den Tod zu fabrizieren. Planmäßig wurde die Legende verbreitet, daß Karl „auf der Flucht erschossen“ und Rosa „von der Menge getötet“ sei. Aber der Schwindel zog nicht lange. Es meldeten sich bürgerliche Augenzeugen, es kamen Soldaten, die sich der Mordtat schämten, Hotelangestellte brachten ein Bild der Mörder, die sich nach ihrer Schurkentaat im Eden-Hotel hatten fotografieren lassen; und bald wußte die Welt die Einzelheiten des Verbrechens und das revolutionäre Proletariat kannte die Mörder und ihre Hintermänner, die Ebert, Scheidemann und Noske, an deren Händen das Blut unserer Besten, der Unersetzlichen klebt.



Oberleutnant Vogel, der die schwerverletzte Rosa Luxemburg eigenhändig erschossen hat



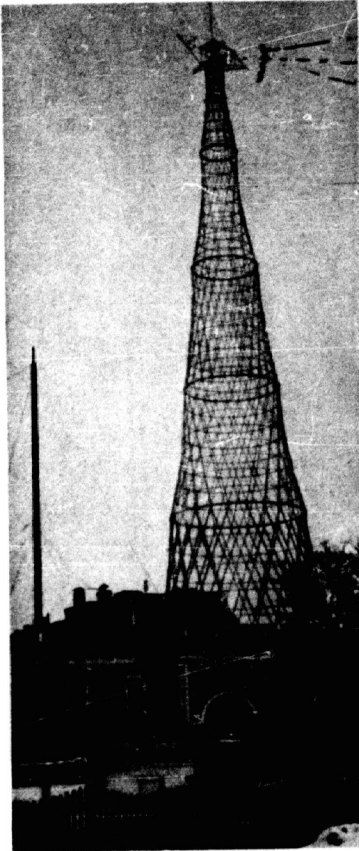
Kapitänleutnant Pflüg-Hartung, der den Mord an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg arrangierte



gebild. „Fluchtversuche“ gegen Rückenschüsse mit brandge...



In derselben Nacht, in der Karl und Rosa abgeköllt wurden, veranstalteten ihre Mörder im Eden-Hotel ein Festgelag (> >). Der Rosa Luxemburg-Mörder Oberleutnant Vogel (< <). Der Karl Liebknecht-Mörder Husar Runge (> >).



Der Moskauer Sender

ACHTUNG! HIER ACHTUNG! MOSKAU

GENOSINNEN UND GENOSSEN

Das Radiowesen in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hat in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen. Neben der Förderung des Rundfunks durch den Staat — durch Bereitstellung von Mitteln für den Bau von Sendern — ist in erster Linie das populäre Programm eine der Hauptursachen für die rapide Entwicklung. Ganz im Gegensatz zu den kapitalistischen Staaten und vor allem im Vergleich mit den elenden Rundfunkverhältnissen in Deutschland sind die Programme der Sendestationen in der USSR auf die Hebung des politischen und kulturellen Niveaus der Arbeiter- und Bauernmassen, bis in die fernsten Gegenden hinein eingestellt. Überflüssig zu sagen, daß der Rundfunk in der USSR alles andere als „neutral“ und „objektiv“, wie er z. B. in Deutschland geleitet und kontrolliert wird, ist. Selbstverständlich sind die Programme in allen ihren Teilen so ausgewählt, daß sie der Stärkung der Sowjetmacht dienen: sei es nun bei der Orientierung über außen- und innerpolitische Vorgänge, sei es bei der Förderung bestimmter politischer, wirtschaftlicher und kultureller Kampagnen oder bei der Vermittlung künstlerischer Werke oder bei der Popularisierung wissenschaftlicher Themen.

In welchem Ausmaße die Sendeprogramme des russischen Rundfunks beliebt sind, davon legen unsere Bilder über die „Radioisierung des Dorfes“ Zeugnis ab. Unzählige sind die Einzelhaushalte auf den Dörfern, in denen der Bauer mit seiner Familie der Stimme aus Moskau lauscht. Es gibt schon Dörfer, in denen kein Haus ohne einen Empfangsapparat ist, — ganz bestimmt aber sind die Dorfhallen und Klubräume damit ausgestattet. Ein anderes Zeichen für das große Interesse gegenüber dem Radiowesen ist die individuelle und



Rundfunkhörer im kleinsten Dorf Sibiriens

kollektive Beschäftigung mit der Radiotechnik durch Unterricht in den Schulen und den Klubs nach Kräften gefördert.



Einkauf für die Dorf-Kooperative



Bauernklub-Haus mit Lautsprecher



Der russische Radioamateur Gen. N. ein kleiner Bauer in Voznesensk, Kom. Wjatka, der als erster mit selbstgebaute Apparat die S.O.S. Hilfe Gruppe aufgefunden und somit das Rettungswerk überhaupt erst ermöglicht hat.



Rundfunkstunde in der Sowjet-Arbeiterschule



Rundfunkbastler im Arbeiterklub tauschen ihre Erfahrungen

Dezember 1928

10

10 JAHR
Hincin

Haus des Zent

Sch

et vom Berliner
ragen und Lösun
Kassubek, N 20,

Schachauf

Lösungsturnie

M. Otto, Br

Schwarzer

P C D

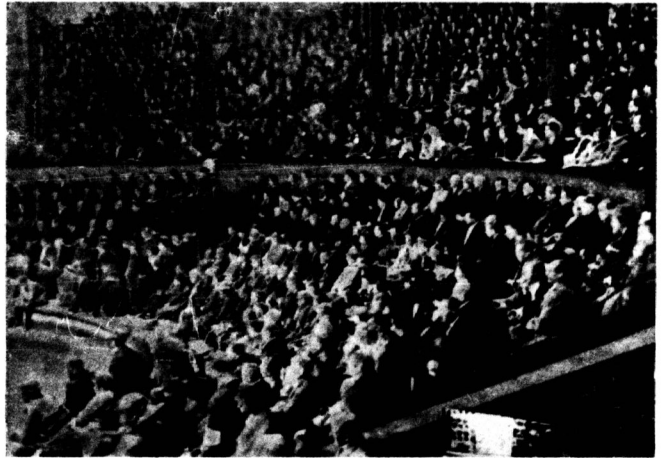


Weißer K

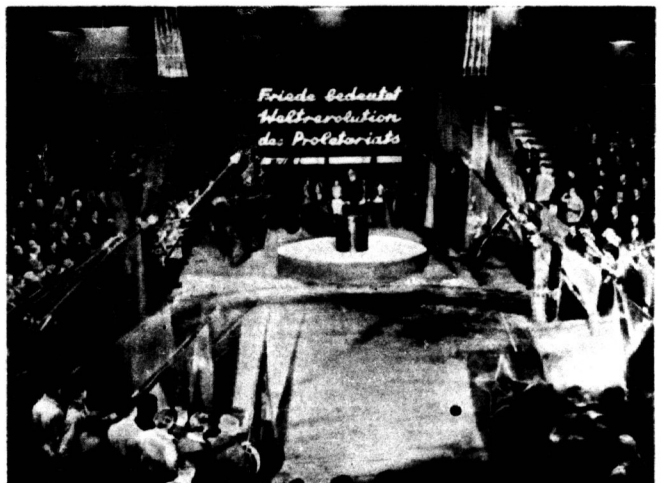
Mutt in zw

1021 T

10 JAHRE KPD



30. Dezember 1928 jährte sich zum 10. Male der Tag der Gründung der KPD. Im gesamten Reich veranstaltete die KPD wichtige Massenversammlungen anlässlich des 10jährigen Jubiläums. Unsere Bilder zeigen nur einen kleinen Ausschnitt aus der gewaltigen Kundgebung der Berliner KPD im Zirkus Busch

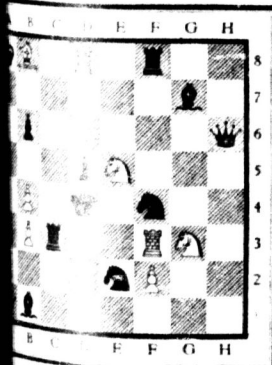


Haus des Zentral-Komitees der KPD in Berlin, das Karl Liebknecht-Haus, am 10. Jahrestage

Im Zirkus Busch - Berlin am 30. Dezember 1928. Die Fahnen werden gesenkt zu Ehren der gefallenen revolutionären Arbeiter

Schach

Viertel vom Berliner Arbeiter-Schachklub
 Aufgaben und Lösungen für die Schachspalte
 Kasubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten
 Schachaufgabe Nr. 42
 Lösungsrichter: I. Kreis 28.
 M. Otto, Braunschweig.
 Schwarzer König d4



Weißer König a8
 Matt in zwei Zügen.
 (Lösung: Königs)

Rätsel

Silberrätsel Nr. 25

Aus den Silben: an -- ar -- bruck -- bu -- burg
 -- die -- der -- cu -- dau -- dei -- e -- e -- e --
 el -- el -- cu -- ga -- ge -- gen -- gers -- hal --
 inns -- irr -- ke -- ker -- ko -- le -- ler -- li -- li --
 lo -- ma -- ment -- mi -- nak -- ne -- ni -- ni --
 non -- o -- ok -- on -- or -- pa -- ra -- ro --
 rog -- sa -- se -- se -- se -- sel -- tal -- tas -- tav --
 ti -- ti -- thos -- tysch -- uhr -- ver --

sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben in umgekehrter Reihenfolge gelesen, ein revolutionäres Zitat ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Vereinigung. 2. Ausruf. 3. nacktes Kind. 4. Grundstoff. 5. Lärm. 6. Lasttier. 7. Möbelstück. 8. Format. 9. Vogel. 10. Handwerker. 11. Gefäß. 12. Fluß in Sibirien. 13. Sonntag. 14. Baum-schädling. 15. Schiffgerät. 16. Ort in Thüringen. 17. Blume. 18. weiblicher Name. 19. Gefühlsausdruck. 20. Wassermelone. 21. Getreide. 22. etwas Unrechtes. 23. weiblicher Name. 24. Stadt in Tirol.

Auflösung des Silberrätsels Nr. 24

1. Europa. 2. Insel. 3. Nebel. 4. Erde. 5. Rudolf. 6. Filou. 7. Urne. 8. Eber. 9. Ratte. 10. Alibi. 11. Laden. 12. Lippe. 13. Edison.
 „Einer für Alle, Alle für Einen.“

Die Internationale

Zeitschrift
 für Praxis und Theorie des Marxismus
 begründet von Rosa Luxemburg und
 Franz Mehring

Verlag:
Zentrale für Zeitungsverlage
 G. m. b. H.,
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28

erscheint zweimal monatlich und ist zu be-
 ziehen durch die Post. Abonnementspreis
 vierteljährlich 1,50 Mark zuzüglich Bestellgeld,
 oder durch den Literaturvertrieb. Preis pro
 Heft 0,30 Mark

Der neue Jahrgang beginnt!
 Bestellt sofort »Die Internationale«

